**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz
**Band:** 87 (2002)
**Heft:** 8

**Rubrik:** Pointiert

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Namen erhalten, von Jaketan, dem Sohne Ebers stammen die Bewohner des östlichen und südlichen Arabiens…"*
*(1. Mose 10, 21 bis 31, Grosse Heilige Schrift mit Erklärungen von Otto Delitsch, Leipzig, Dresden 1862).*

Da der (sumerische) Noah nach der grossen Flutkatastrophe im Euphrat-Tigris-Delta von Gott den Auftrag erhalten haben soll, eine neue Welt zu erfüllen, zu besitzen und zu beherrschen, ist er also der Urahn aller Menschen und Sem, der älteste seiner drei Söhne, der Vater aller Semiten.
Als semitisches Nomadenvolk gelangten israelitische Stämme aus der Gegend von Ur über Kanaan nach Ägypten und von dort aus, geführt von Moses, zurück nach Kanaan in Palästina. Das Gebiet gliederte sich in eine grosse Anzahl neben- und gegeneinander lebender Völker und Stämme, ihre Geschichte war geprägt von Auflösung vieler Stämme, Vertreibung oder Vernichtung durch neu eindringende und Verschmelzung mit anderen (auch mit Nachfahren nichtsemitischer, indoarischer Stämme).

**Der Islam entstand in einer Welt der Juden und Christen**
Mekka, die Hauptstadt des Hed-schas, war eine kleine Insel altara-bischer Naturreligionen, umgeben von jüdischen Siedlungen und christlichen Enklaven, als sich Mohammed zu Beginn des 7. Jahr-hunderts mit seiner Botschaft an die dort anwesenden Menschen richtete. Die Kriege unter den semitischen Wüstenstämmen und die Zersplitterung der Glaubensbekenntnisse bei den Juden und Christen (auch die ersten Christen waren Semiten), weckten in Mohammed den Wunsch nach einer einigenden Religion.

*"Aus den Abkömmlingen Sems, von angenehmer Erscheinung und mit üppigem Haar, entwickelten sich die Araber, die Nabatäer und die Völker Israels. Sie wurden als Semiten bekannt und siedelten sich zwischen dem Jemen und Syrien an. Dieser Rasse sollen der Prophet (Mohammed) und die heiligen Bücher (Koran) geschenkt werden."*
*(Emel Esin)*

Doch obwohl Mohammed auch eine Vielzahl jüdischer Regeln in seine Lehre aufnahm, widersetzten sich ihm die Juden, sie lehnten es ab, ihn als den verheissenen Messias zu begrüssen. Mohammed musste erkennen, dass er nicht alle semitischen Völker und Stammesgemein-schaften unter dem Dach des Islam vereinen und zu ihrem letzten Ziel hinführen konnte – und darin liegt ein bedeutender Grund für seine zunehmende Feindschaft zu den Anhängern der beiden anderen Frühreligionen:

*"Oh, die ihr glaubt! Nehmet nicht die Juden und die Christen zu Freunden. Sie sind Fremde (…) Und wer von euch sie zu Freunden nimmt, der gehört fürwahr zu ihnen. Wahrlich, Allah weist nicht dem Volk der Ungerechten den Weg."*
*(Koran, Sure 5.52.)*

Die Juden- aber auch die Christenfeindschaft war also eindeutig vom Religionsgegensatz bestimmt – und nicht rassisch, wie auch heute immer wieder behauptet wird.

**In ihrem Wesen liegt die Intoleranz**
Der intolerante Absolutheitsanspruch der drei grossen Offenbarungsreligionen hat in der Geschichte immer wieder zu Hass, Verfolgungen und zu schrecklichen, blutigen Kriegen geführt. Solange also jede dieser Religionen den Anspruch auf verbindliche Wahrheit erhebt, die gesamte Lebenssphäre des Menschen umfasst, über den Wert oder Unwert von Menschen bestimmt und so lange Anders- oder Nichtgläubige als unrein abgelehnt werden, wird es keine engen und freundschaftlichen Beziehungen unter den Menschen geben. Religionszugehörigkeit, eigentlich eine reine Privatsache, wird aber dann zum konkreten Ärgernis, wenn sie z.B. die freie Partnerwahl verunmöglicht oder eine beleidigende und demütigende Unberührbarkeit (schroffe Vermeidung jeder Berührung nichtgläubiger Frauen) demonstriert.
Erst wenn wir die Wahrheitsmonopole der Religionen hinterfragen und auch beseitigen, uns von den religiös bedingten Vorurteilen lösen und uns aus unserer Unmündigkeit befreien, können wir unver-krampfter und unbefangener aufeinander zugehen. Trennen wir uns doch endlich von den Zwietracht säenden Büchern und legen sie endgültig ins Archiv vergangener Zeiten ab. Es sind ja nur Worte, gesprochen und niedergeschrieben von urzeitlichen Kultstiftern und Propheten, die schlussendlich verantwortlich sind für die so lang andauernde und tiefsitzende Feindschaft zwischen den Menschen.

**Kritik an Israels Politik ist kein "Antisemitismus"**
Weil nun jede kritische Betrachtung der Offenbarungsreligionen auch die jüdische Religion mit einschliesst, ist es unvermeidlich, dass in ihr einzelne moralisch zweifelhafte und vernunftwidrige Aspekte missbilligt werden – deswegen aber als "antisemitisch" gebrandmarkt zu werden, ist somit einer freien, aufgeklärten und säkularisierten Gesellschaft unwürdig – und semantisch völlig absurd.

Ganz grotesk ist es aber, die Kritiker an Israels Politik mit diesem Begriff zum Schweigen bringen zu wollen. Liesse sich nicht umgekehrt auch fragen, ob der hochgerüstete Kleinstaat, der grosse Landstriche besiedelt und der dort ansässigen Bevölkerung jedes Selbstbestimmungsrecht verweigert, nicht selbst "antisemitisch" handelt? Die eigentliche Schuld der Palästinenser lag doch nur darin, dass sie auf dem Boden sassen, das für die jüdische Landnahme vorgesehen war – was natürlich die terroristischen Anschläge fanatisierter Gruppen keineswegs entschuldigen und rechtfertigen darf. So lange aber die seit Jahrhunderten dauernde religiös untermauerte Indoktrination der Gesellschaft auf beiden Seiten weiter anhält, wird der Weg zum friedlichen Nebeneinander noch viel unschuldiges Blut kosten. Blut von Kindern – im Namen Gottes!

Bruno Stutz, Embrach

**pointiert**

Wir werden entweder
als Brüder
miteinander leben oder
als Narren
miteinander
untergehen.

Martin Luther King